Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

25. Juli 1859. Nro 167. 25. Lipca 1859.

(1288) **Edikt.** (3)

Nro. 10845. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte wird zur Hereinbringung des vom Herrn Clemens Skrzyński wider Fr. Valeria Festenburg geb. Gruszczyńska mittelst bereits rechtskräftigen Urtheils des bestandenen Lemberger k. k. Landrechtes vom 20. August 1850 Z. 11723 ersiegten Betrages von 800 fl. KM. sammt 5% vom 23. April 1849 zu berechnenden Zinsen, welcher Betrag von 800 fl. KM. einen Theil der im Lastenstande der auf den Gütern Broniszow sammt Zinsen haftenden Summe von 10.000 fl. KM., und eigentlich auf dem annoch mit 3.195 fl. 42²/₃ kr. KM. sammt Zinsen haftenden, gegenwärtig das Eigenthum des Herrn Karl Maryański bildenden Reste dieser Summe pr. 10.000 fl. KM. wie Instr. 651. pag. 122. n. 1. on. vorgemerkten Summe von 2.800 fl. s. N. G. bildet, dann der Gerichtskosten pr. 29 fl. 43 kr. KM. und der Exekuzionskosten pr. 17 fl. 22 kr. österr. Währ. die öffentliche Feilbiethung des besprochenen, über Broniszow, Tarnopoler Kreises, annoch mit 3.195 fl. 42²/₃ kr. KM. s. N. G. haftenden Restes der erwähnten Summe von 10.000 fl. KM. ausgeschrieben, welche in drei nacheinander folgenden Terminen des 25. August 1859, 30. September 1859 und 28. Oktober 1859, jedesmal um die 10te Vormittagsstunde bei diesem k. k. Landesgerichte unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden wird.

1) Zum Ausrufspreise wird der Nominalwerth der zu veräußernden Summe von 3.195 fl. 42²/₃ kr. KM. angenommen.

2) Jeder Kauflustige ist gehalten 10% der zu veräußernden Summe, d. i. 319 fl. 55 kr. KM., oder 335 fl. 91 kr. österr. Währ. als Angeld entweder im Baaren, oder in Bücheln der galiz. Sparkasse, oder in Pfandbriefen der galiz.-ständ. Kreditsanstalt nach dem letzten Kurswerthe, oder endlich nach eben diesem Kurswerthe in Grund-Entlastungs-Obligazionen des Lemberger Verwaltungsgebiethes zu Handen der gerichtlichen Lizitazions-Kommission zu erlegen, welches Angeld dem Meistbiether in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen Kauflustigen aber nach abgehaltener Feilbiethung zurückgestellt werden wird.

3) Dem Exekuzionsführer Herrn Clemens Skrzyński ist gestattet, ohne Erlag des Angeldes, jedoch nur dann mitzulizitiren, wenn er das Angeld pr. 319 fl. 55 kr. KM., auf der zu seinen Gunsten im Lastenstande der Summe von 10.000 fl. KM., eigentlich des Restes dieser Summe pr. 3.195 fl. 42²/₃ kr. KM. laut Instr. 651. p. 122. n. 1. on. haftenden, aus der größeren Summe pr. 2.800 fl. KM. herrührenden Summe von 800 fl. KM. s. N. G. am ersten Platze sichergestellt, und sich hierüber ausgewiesen haben wird.

4) Der Meistbiether ist verpflichtet, binnen 14 Tagen nach Erhalt des über den Lizitazionsakt ergehenden Bescheides, die Forderungen derjenigen Gläubiger, welche ihr Geld vor dem gesetzlichen Termine nicht annehmen wollten, in so weit sich der biethende Preis erstrecken wird, zu übernehmen, den Rest des Kaufpreises aber an das Erlagsamt dieses k. k. Landesgerichtes zu Gunsten der verbücherten Gläubiger im Baaren zu erlegen.

5) Wenn die zu veräußernde Summe in den ersten zwei Terminen weder über noch um den Ausrufspreis an Mann gebracht werden könnte, so wird selbe im dritten Termine um jeden Preis hintangegeben werden.

6) Sobald der Meistbiether der 4ten Lizitazionsbedingung entsprochen haben wird, so wird demselben das Eigenthumsdekret rücksichtlich der erstandenen Summe ausgefertigt, die Intabulirung desselben als Eigenthümer der erstandenen Summe auf seine Kosten gestattet, und die Lasten dieser Summe werden mit Ausnahme derjenigen Forderungen, welche er gemäß der 4ten Lizitazionsbedingung allenfalls übernommen hätte, gelöscht und auf den Kaufpreis übertragen werden.

7) Sollte der Meistbiether der 4ten Lizitazionsbedingung nicht genau nachkommen, so würde über Anlangen der Schuldnerin oder eines jeden der Gläubiger auf des Meistbiethers Gefahr und Kosten die erstandene Summe von 3.195 fl. 42²/₃ kr. KM. s. N. G. in einem einzigen Termine und um jeden Anboth veräußert, und das von dem vertragsbrüchigen Meistbiether erlegte Angeld zur Deckung der diesfalls erwachsenen Auslagen und zur Ergänzung dessen, um was der neuerliche Meistboth geringer, als jener des säumigen Meistbiethers wäre, zurückgehalten werden.

8) Bezüglich der Lasten und der Eigenschaft der zu veräußernden Summe werden die Kauflustigen an die k. Landtafel gewiesen.

Von dieser ausgeschriebenen Lizitazion werden die Interessenten verständigt, und zwar von den Hypothekargläubigern der dem Aufenthaltsorte nach unbekannte: Herr Johann Stefan 2. N. Majewski, Rechtsnehmer der Fr. Katharina Baranowska und diejenigen Gläubiger, welche etwa später, und zwar nach dem 13. Februar 1859 in die Landtafel gelangten, oder denen der gegenwärtige Bescheid aus was immer für einem Grunde vor dem Termine nicht zugestellt werden konnte, zu Handen des denselben zu diesem Lizitazionsakte und allen nachfolgenden Akten hiemit in der Person des Advokaten Herrn Dr. Starzewski mit Substituirung des Advokaten Herrn Dr. Rodakowski bestellten Kurators mit dem Beisatze verständigt, daß es ihnen immerhin freistehe, sich einen andern Bevollmächtigten zu wählen, und solchen dem Gerichte namhaft zu machen.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Lemberg, am 21. Juni 1859.

(1307) **Kundmachung.** (3)

Nro. 19613. Beim westgalizischen Freiwilligen-Schützenkorps sind die Stellen eines Chefarztes mit dem Range eines Regimentsarztes und dreier Unterärzte zu besetzen.

Der Chefarzt muß das Doktorat der Medizin mit gutem Erfolge abgelegt haben, und die Unterärzte müssen Magister, oder wenigstens Patrone der Chirurgie sein.

Dieser Chef- (Regiments-) Arzt und die Unterärzte werden in Ansehung ihrer Bezüge und sonstigen Emolumente dem ärztlichen Personale der k. k. Armee derselben Kathegorie gleichgestellt, und erhalten daher nebst ihrer Besoldung die kathegoriemäßige Feldzulage und einen Kriegsausrückungsbeitrag.

Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre Kompetenzgesuche entweder unmittelbar oder im Wege der politischen Behörde ihres Aufenthaltsortes binnen vierzehn Tagen bei dem Krakauer k. k. Landes-Präsidium einzubringen, und hiebei

a) ihr Alter,
b) ihren Stand (ledig, verheiratet, Witwer),
c) die erlangte Befähigung, und
d) ihre bisherige allfällige Verwendung in einem öffentlichen oder Privatdienste gehörig nachzuweisen.

Dem bei dem Freiwilligen-Bataillon eintretenden ärztlichen Personale wird die größtmögliche seinerzeitige Berücksichtigung bei Anstellungen im öffentlichen Sanitätsdienste, so wie für den Fall, als ihnen in Ausübung ihres Dienstes im Felde ein Unglück zustoßen sollte, die thunlichste Fürsorge für ihre Hinterbliebenen zugesichert.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Krakau, am 12. Juli 1859.

(1275) **Edikt.** (3)

Nro. 24791. Von dem k. k. Lemberger Landesgerichte wird dem, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Heinrich Charzewski, oder seinen allfälligen unbekannten Erben mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß Josef Rappaport h. g. unterm 15. Februar 1858 Z. 6228 um die Pränotirung der aus dem Wechsel ddto. 1. Jänner 1858 herrührenden Summe pr. 274 fl. KM. über den dem Heinrich Charzewski gehörigen Gütern Pychowice und über der, demselben Wechselverpflichteten theilweise gebührenden, über Glinik Charzewski sichergestellten Summe 3.594 fl. KM. angesucht habe, und hierüber der Bescheid ddto. 15. März 1858 Z. 6228 erfloß.

Da der Wohnort des Heinrich Charzewski unbekannt ist, so wird zu dessen Vertretung der Landes- und Gerichts-Advokat Dr. Starzewski mit Substituirung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Kolischer auf dessen Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Lemberg, am 27. Juni 1859.

(1266) **Edikt.** (3)

Nro. 15405. Den, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Klemens Beer und Karl Beer oder ihren allfälligen Erben wird mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gegeben, daß Benedikt Beer am 26. Dezember 1855 in Lemberg mit Hinterlassung eines Testamentes vom 20. Juli 1849 gestorben ist, in welchem er seine Kinder aus der 2ten Ehe mit Susanna Beer, Namens: Antonia Beer, Dominik Beer, Josefa Beer verehelichte Rossi, Ignatz Beer, Karl Beer, Ludwig Beer, Xaver Beer und Felix Beer zu Erben einsetzte, und dem Sohne Klemens Beer aus der 1ten Ehe mit Josefa Taglibet den Betrag von 300 fl. KM. als Pflichttheil vermachte, daß ferner Susanna Beer am 6. Juni 1856 mit Zurücklassung eines Testamentes vom 3. Juni 1856 gestorben ist, in welchem sie ihre obbenannten, mit Benedikt Beer erzeugten sieben Kinder mit Uebergehung des Karl Beer zu Erben einsetzte.

Da dem k. k. Landesgerichte der Aufenthalt des Klemens Beer und Karl Beer oder ihrer allfälligen Erben unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen Einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden, und die bezüglichen Erbserklärungen anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für die obbenannten Unbekannten aufgestellten Kurator Herrn Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Madejski abgehandelt werden würde.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, am 20. Juni 1859.

(1317) # Kundmachung (1)

zur Wiederbesetzung des erledigten Tabak- und Stempel-Sub-Verlags zu Drohobycz im Samborer Finanz-Bezirke.

Nro. 10362. Der Tabak- und Stempel-Sub-Verlag zu Drohobycz im Samborer Kreise, wird im Wege der öffentlichen Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerten dem geeignet erkannten Bewerber, welcher die für's hohe Aerar günstigsten Bedingungen stellt, verliehen.

Mit demselben ist auch der Kleinverschleiß der Stempelmarken von Fünf Gulden abwärts verbunden.

Dieser Verschleißplatz hat seinen Materialbedarf, und zwar: das Tabak-Materiale bei dem $4\frac{1}{4}$ Meilen entfernten Samborer Bezirksmagazin, und die Stempel eben daselbst zu fassen.

Dem Kommissionär ist das Recht des eigenen alla minuta Verkaufes, jedoch nur in dem Lokale des Großverschleißes, eingeräumt, und sind demselben zur Materialbetheilung derzeit der Medenicer Großtrafikant und 84 Kleintrafikanten, deren Verzeichniß hieramts und beim Finanzwach-Kommissär in Drohobycz eingesehen werden kann, zugewiesen.

Das Aerar behält sich das Recht vor, die Anzahl dieser Trafikanten sowohl im Sitze des Großverschleißers, als auch in dessen Verschleiß-Peripherie nach Bedarf und ohne Vernehmung des Großverschleißers zu vermehren oder zu vermindern.

Den ihm zur Materialfassung zugewiesenen Großverschleißern hat er an Verschleißprovision, und zwar: dem Großtrafikanten in Medenice vom Tabak 3 Perzent zu verabfolgen, und rücksichtlich den Prozenten-Nachlaß desselben in die Gefällskasse einzuzahlen.

Der Verkehr betrug in der Jahresperiode vom 1. November 1857 bis letzten Oktober 1858:

an Tabak 115988 Pfunde . .	57.448 fl. $46\frac{1}{2}$ kr.
an Stempeln	2.881 fl. $86\frac{1}{2}$ kr.
Zusammen . . .	60.330 fl. 33 kr.

Für diesen Verschleißplatz ist, falls der Ersteher das Materiale nicht Zug für Zug baar zu bezahlen beabsichtiget, ein stehender Kredit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Kauzion im gleichen Betrage sicherzustellen ist. Der Summe dieses Kredits gleich, ist der unangreifbare Vorrath, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Verschleißplatzes verpflichtet ist.

Die Kauzion, im Betrage von fl. kr. für den Tabak und das Geschirr, dann von 2000 fl. für das Stempelpapier, ist noch vor Uebernahme des Kommissionsgeschäftes, und zwar längstens binnen vier Wochen vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes, zu leisten.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben als Vadium den Betrag von 200 fl. vorläufig bei der k. k. Sammlungskasse in Sambor zu erlegen, und die diesfällige Quittung der gesiegelten und klassenmäßig gestempelten Offerte beizuschließen, welche längstens bis einschließig 8. (achten) August 1859 mit der Aufschrift „Offert für den Sub-Verlag zu Drohobycz" bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion in Sambor einzureichen ist.

Das Offert ist nach dem am Schluße beigefügten Formulare zu verfassen, und ist dasselbe nebstbei mit der dokumentirten Nachweisung

a) über das erlegte Vadium, dann
b) über die erlangte Großjährigkeit, und
c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse zu belegen, in welchem zugleich die dermalige und frühere Beschäftigung des Offerenten, dann sein Verhalten überhaupt angegeben, und seine Solidität und aufrechter Vermögensstand bestätiget werden muß.

Die Vadien jener Offerten, von deren Anbothe kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Konkurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt; das Vadium des Erstehers wird entweder bis zum Erlage der Kauzion, oder falls er Zug für Zug baar bezahlen will, bis zur vollständigen Materialbevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Anbothe anderer Bewerber berufen, oder endlich jene, welche nach dem Termine einlangen, werden nicht berücksichtiget. Bei gleichlautenden Anbothen wird sich die Entscheidung vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisions-Erhöhung stattfindet.

Der angebothene Pachtschilling ist von dem Ersteher in monatlichen Raten vorhinein bei jener Kasse, die ihm bekannt gegeben wird, zu berichtigen, und es behält sich die Finanz-Behörde das Recht vor, gegen den Kommissionär wegen eines, auch nur mit Monatsrate sich ergebenden Rückstandes, selbst dann, wenn er innerhalb der Dauer des Aufkündigungstermines fällt, den Verlust des Verschleißplatzes zu verhängen.

Jedenfalls hat der Kommissionär den Pachtzins für die Dauer der Verschleißbesorgung zu berichtigen, wenn dieselbe aus was immer für Ursachen über die Dauer der Aufkündigungsfrist hinausreicht, so wie er mit seinem Vermögen auch für den Pachtschilling während der Aufkündigungsfrist haftet, wenn er vor Ablauf derselben den Verschleiß einstellen sollte.

Der Ersteher verliert sein Angeld durch Rücktritt von der Uebernahme des Kommissionsgeschäftes, und als ein Fall des Rücktritts wird es angesehen, wenn er den Betrieb des Kommissionsgeschäftes binnen vier Wochen vom Tage der Zustellung des Verleihungs-Dekrets nicht antreten sollte.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entsetzung vom Verschleißgeschäfte eingetreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Sollte der Kommissionär das Kommissionsgeschäft unter den Bedingungen, unter denen es ihm übertragen wurde, während der Aufkündigungsdauer nicht fortführen, so steht dem Aerar frei, das Kommissions-Geschäft während dieser Zeit unter beliebigen Bedingungen entweder selbst zu besorgen, oder durch einen Anderen besorgen zu lassen, und der Ersteher ist für diesen Fall ohne Gestattung des Rechtsweges verpflichtet, die daraus entspringenden höheren Auslagen dieser Verschleißbesorgung pro rata der Aufkündigungsfrist zu ersetzen. Eine Ersparniß kommt dem Aerar zu Statten.

Bei Führung des Verschleißgeschäftes hat sich der Kommissionär genau nach den bestehenden und jenen Vorschriften, die diesfalls etwa später ergehen werden, zu benehmen. Mit Unkenntniß dieser Vorschriften kann sich derselbe nicht entschuldigen.

Ueber die mit jedem Tabak- und Stempelverschleiße überhaupt verbundenen Obliegenheiten kann sich der Bewerber bei jeder Finanz-Bezirks-Direkzion Kenntniß verschaffen; dagegen kann der Erträgniß-Ausweis bei der Finanz-Bezirks-Direkzion, in deren Amtsbereich der Verschleißplatz gehört, eingesehen werden.

Von der Konkurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann Jene, welche wegen eines Vergehens nach dem allgemeinen Strafgesetze, wegen Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefällsübertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefällsübertretung, insoferne sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehres mit Gegenständen der Staatsmonopole bezieht, dann wegen einer Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigenthumes verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Verschleißer von Monopols-Gegenständen, die von dem Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten.

Kömmt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleiß-Befugniß sogleich abgenommen werden. Die Konkurrenz-Kundmachung vom 27. Juni 1859 Z. 9334 wird hiemit widerrufen.

Sambor, am 14. Juli 1859.

Formulare eines Offertes.

(36 kr. Stempel.)

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den Tabak- und Stempel-Sub-Verlag zu Drohobycz unter den in der öffentlichen Kundmachung ddto. 14. Juli 1859 Z. 10462 enthaltenen, mir wohlbekannten Bedingungen, dann genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthigung gegen Bezug von Perzent vom Tabak-, von Perzent vom Stempel-Verschleiße;

oder gegen Verzichtleistung auf die Tabak- und Stempelpapier-Verschleiß-Provision;

oder ohne Anspruch auf die Tabak- und Stempelpapier-Provision, gegen einen Pachtzins jährlicher Konv.-Münze, welche ich dem Gefälle in monatlichen Raten vorhinein zu zahlen mich verpflichte, in Betrieb zu übernehmen.

Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten drei Beilagen sind hier beigeschlossen.

den ten 185

Eigenhändige Unterschrift,
Wohnort, Charakter (Stand).

Von Außen.

Offert zur Erlangung des Tabak- und Stempelpapier-Sub-Verlags zu Drohobycz mit Bezug auf die Kundmachung vom 14. Juli 1859 Zahl 11362.

Ogłoszenie

dla obsadzenia opróżnionego subverlagu tytoniu i stęplów w Drohobyczu w Samborskim powiecie skarbowym.

Nr. 10362. Subverlag tytoniu i seplów w Drohobyczu w obwodzie Samborskim będzie nadany w drodze publicznej konkurencyi za pomocą podania pisemnych ofert za zdolnego uznanemu konkurentowi, który dla wysokiego skarbu najpomyślniejsze warunki postawi.

Z tymże jest także połaczona drobiazgowa przedaż marków stęplowych od pięciu złr. na dół.

Ten plac przedaży ma pobierać materyał potrzebny, a mianowicie:

Materyał tytoniu z odległego o $4\frac{1}{4}$ mili Samborskiego magazynu powiatowego, a stęple takze z tamtad.

Komisyonerowi przyznaje się prawo własnej alla minuta sprzedaży, jednakże tylko w lokalności sprzedazy en gros, a do obdzielenia materyałem przydzielono mu teraz trafikanta en gros w Medenicy i 84 małych trafikantów, których spis tutaj i w komendzie straży skarbowej w Drohobyczu przejrzany być może.

Skarb zastrzega sobie prawo pomnożenia lub zmniejszenia liczby tych trafikantów, tak w siedzibie sprzedającego en gros jakoteż w obrębie jego sprzedaży, według potrzeby i bez porozumienia się z sprzedającym en gros.

Przydzielonym mu do pobierania materyału sprzedającym en gros ma ón tytułem prowizyi, a mianowicie: trafikantowi en gros w Medenicy 3 procent dawać, a względnie opuszczenie procentu takowego do kasy dochodowej płacić.

Obrót wynosił w peryodzie roku od 1. listopada 1857 do ostatniego października 1858:

w tytoniu 115988 funtów	. . 57.448 złr.	$46^1/_2$	kr.
w stęplach . .	. 28.81 złr.	$86^1/_2$	kr.
ogółem .	. . 60.330 złr.	33	kr.

Dla tego placu sprzedaży jest w razie, jeżeli nabywca nie ma zamiaru płacić za każdą razą w gotówce za materyał, wymierzony stały kredyt, który kaucyą w równej kwocie w sposób przepisany złożyć się mającą ma być zabezpieczony. Równy sumie tego kredytu jest nietykalny zapas, do którego utrzymywania nabywca miejsca przedaży jest obowiązany.

Kaucya w kwocie zlr. kr. za tytoń i naczynie, następnie 2000 złr. kr. za stęple, ma być złożona jeszcze przed objęciem interesu komisyjnego, a mianowicie najpóźniej w przeciągu czterech tygodni od dnia uwiadomienia go o przyjęciu jego oferty.

Konkurenci o ten plac sprzedaży mają jako wadyum kwotę 200 złr. kr. tymczasem w c. k. kasie zbiorowej w Samborze złożyć, i dotyczący kwit do opieczętowanej, klasycznie zastęplowanej oferty przyłączyć, która najpóźniej do włącznie 8. (ósmego) sierpnia 1859 z napisem „oferta na subverlag w Drohobyczu" do c. k. skarbowej Dyrekcyi powiatowej w Samborze ma być podana.

Ofertę należy ułożyć według załączonego przy końcu formularza i przyłączyć do niej oprócz tego dokumenta wykazujące:

a) złożenie wadyum, następnie
b) osiągnioną pełnoletność, i
c) świadectwo moralności od władzy, w którem oraz obecne i dawniejsze zatrudnienie oferenta, tudzież jego zachowanie się w ogóle podane, jego prawość i uporządkowany stan majątkowy musi być potwierdzony.

Wadya owych ofert, z których się użytku nie zrobi, będą po ukończonej pertraktacyi konkurencyjnej natychmiast zwrócone, wadyum nabywcy będzie albo aż do złożenia kaucyi, albo jeżeli za każdym razem w gotówce płacić chce, aż do zupełnego zaopatrzenia się w zapas materyałów zatrzymane.

Nie zapewnia się żaden pewny przychód i żadne późniejsze wynagrodzenie lub podwyzszenie prowizyi nie ma miejsca.

Ofiarowany czynsz dzierzawy ma nabywca w miesięcznych ratach z góry płacić do owej kasy, która mu będzie wskazana i władza skarbowa zastrzega sobie prawo zawyrokowania przeciwko komisyonerowi utraty miejsca przedaży za okazującą się zaległość chociażby tylko jednej raty miesięcznej, nawet wtedy, gdy takowa w ciągu trwania terminu wypowiedzenia przypada.

W każdym razie ma komisyoner czynsz dzierzawy zapłacić za trwanie załatwiania sprzedaży, gdy takowa z jakichkolwiek przyczyn przeciąga się po za czas wypowiedzenia, równie jak ręczy majątkiem swoim za czynsz dzierzawny podczas terminu wypowiedzenia, gdyby przed upływem takowego miał zaprzestać sprzedaż.

Nabywca traci swój zadatek przez cofnięcie się od objęcia interesu komisyjnego, a jako cefnięcie się będzie to uważane, jeżeliby interesu komisyjnego w przeciągu czterech tygodni od dnia doręczenia mu dekretu nadania nie rozpoczął.

Wzajemny termin wypowiedzenia, jeżli dla jakiej niedostatczności niezwłoczne usunięcie od interesu sprzedaży nie ma nastąpić, wyznacza się na trzy miesięce.

Jeżeliby komisyoner interesu komisyjnego pod warunkami, pod któremi mu takowy oddano, w ciągu trwania wypowiedzenia nie prowadził, to wolno skarbowi interes komisyjny w ciągu tego czasu pod dowolnemi warunkami albo samemu załatwiać, lub przez kogo innego załatwiać kazać, a nabywca jest w takim razie bez dozwolenia drogi prawa obowiązany, wynikające ztąd większe wydatki tego załatwienia pro rata terminu wypowiedzenia zapłacić. Oszczędzenie przypada na rzecz skarbu.

Przy prowadzeniu interesu komisyjnego ma się komisyoner ściśle zachować podług istniejących i owych przepisów, które w tym względzie może później wyjdą. Niewiadomość tych przepisów nie może go uniewinniać.

Co do obowiązków z każdą sprzedażą tytoniu i stęplów w ogóle połączonych, może konkurent nabyć wiadomości w każdej skarbowej Dyrekcyi powiatowej, wykaz dochodów zaś może być przejrzany w skarbowej Dyrekcyi powiatowej, do której zakresu urzędowego miejsce przedaży należy.

Od konkurencyi są wykluczone owe osoby, które prawo do zawierania kontraktów w ogóle za niezdolne uznaje, tudzież owe, które za przestępstwo podług powszechnej ustawy karnej, za przemytnictwo, lub za ciężkie przekroczenie dochodowe w ogóle, lub za pojedyńcze przekroczenie dochodowe, o ile się takowe do przepisów względem handlu przedmiotami monopolu państwa odnosi, tudzież za przekroczenie przeciw bezpieczeństwu własności skazane, albo tylko dla braku dowodów uwolnione zostały, nakoniec sprzedający przedmioty monopolu, których od sprzedaży za karę usunięto, i takie osoby, którym przepisy polityczne stałego pobytu w miejscu przedaży nie dozwalają.

Jeżeli taka przeszkoda dopiero po objęciu interesu sprzedaży dójdzie do wiadomości władz, to może być upoważnienie natychmiast odebrane. Ogłoszenie konkurencyjne z dnia 27. czerwca 1859 l. 9334 odwołuje się niniejszem.

Sambor, dnia 14. lipca 1859.

Formularz oferty:

(Stępel na 36 kr.)

Ja niżej podpisany oświadczam jako gotów jestem objąć subverlag tytoniu i stęplów w Drohobyczu pod zawartemi w publicznem ogłoszeniu z dnia 14. lipca 1859, l. 10362, mnie dobrze znajomemi warunkami, następnie z ścisłem zachowaniem istniejących w tym względzie przepisów, a w szczególności także co do robienia zapasu materyałów . . . . . za pobieraniem . . . . . procentu od sprzedaży tytoniu, procentu od sprzedaży stęplów, lub za zrzeczeniem się prowizyi ze sprzedaży tytoniu i stęplów, albo też pretensyi do prowizyi ze sprzedazy tytoniu i stęplów za czynsz dzierzawny rpoznych . . . . . . mon. konw., które w miesięcznych ratach z góry płacić obowiązuję się.

Nakazane w publicznem ogłoszeniu trzy alegaty są tu przyłączone.

dnia 185

Własnoręczny podpis.

Miejsce mieszkania, charakter (stan).

Z zewnątrz:

Oferta dla uzyskania subverlagu tytoniu i stęplów w Drohobyczu odnośnie do ogłoszenia z dnia 14. lipca 1859 l. 10362.

(1333) **Kundmachung.** (1)

Nr. 3718. Vom Stanisławower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es werde über Ansuchen des Wiener k. k. Landesgerichtes vom 1. April 1859 Z. 15519 zur Befriedigung des, durch die Direkzion der ersten österreichischen Sparkasse gegen den Herrn Felix Ritter v. Chlibkiewicz ersiegten Restbetrages von 9500 fl. resp. 9227 fl. 44 kr. KM. s. N. G., dann über Ansuchen der Erben nach Josepha Bleszczyńska, als: Hr. Clemens v. Bleszyński und Frau Auguste Gräfin Zichy Feraris geb. v. Bleszyńska zur Befriedigung der gegen Herrn Felix Ritter v. Chlibkiewicz ersiegten Forderung von 37.500 fl. KM. sammt den vom 1. Dezember 1855 rückständigen Zinsen und der Exekuzionskosten in dem gemäßigten Betrage von 38 fl. österr. Währ. die exekutive Feilbiethung der dem Herrn Felix Ritter v. Chlibkiewicz eigenthümlich gehörigen, im Stanisławower Kreise gelegenen Güter Kutyska oder Kutyszcze sammt allen Zugehör bewilliget, welche in zwei Terminen, und zwar am 31. August und am 28. September 1859 um 9 Uhr Vormittags hiergerichts unter nachstehenden Bedingungen abgehalten wird:

1) Zum Fiskalpreise dieser Güter Kutyska oder Kutyszcze wird ohne Voranschlagung der, für die aufgehobenen Grundlasten bereits ermittelten Entschädigung mit 169.154 fl. $24^5/_8$ kr. KM. oder 177.612 fl. 13 kr. österr. Währ. erhobene Schätzungswerth angenommen, und in den zwei ersten Feilbiethungsterminen unter denselben nicht hintangegeben.

Der Verkauf dieser Güter geschieht in Pausch und Bogen, ohne daß eine Haftung für die in dem Schätzungsakte angeführten Ausmaße oder eine Gewährleistung für wie immer geartete Mängel übernommen wird.

2) Jeder Kauflustige hat vor Stellung eines Anbothes 10% des Schätzungswerthes in runder Summe von 16.900 fl. KM. oder 17.745 fl. österr. Währ. im Baaren oder in öffentlichen auf den Ueberbringer lautenden Staatsschuldverschreibungen, oder in galizischständischen Pfandbriefen, in den gedachten Werthpapieren aber nur nach dem letzten vom Erleger auszuweisenden Kurse und nicht über den Nennwerth zu Handen der Feilbiethungs-Kommission zu erlegen. Das Vadium des Erstehers wird zur Sicherstellung der Feilbiethungsbedingnisse zurückbehalten, das der übrigen Mitbiethenden aber gleich nach beendigter Lizitazion zurückgestellt werden.

3) Der Kaufschilling ist in zwei gleichen Raten, die erste binnen 30 Tagen nach Zustellung des den Feilbiethungsakt zu Gerichte nehmenden Bescheides, die zweite binnen 30 Tagen nach zugestellter Zahlungsordnung und in Gemäßheit derselben durch baaren Erlag bei diesem k. k. Kreisgerichte oder durch Uebernahme von nach Angabe des Meistbothes zur Befriedigung gelangenden Satzposten zu berichtigen, wobei dem Käufer unbenommen ist, den ganzen Kaufschilling auch früher auf einmal oder in kürzeren Fristen, so weit keine Aufkündigung im Wege steht, zu berichtigen. Jene aus dem Meistbothe zur Befriedigung gelangenden Satzforderungen aber, deren Zahlung vor Ablauf der etwa bedungenen Aufkündigungsfrist nicht angenommen werden wollte, hat der Käufer in seine Zahlungspflicht zu übernehmen, und über das dießfällige so wie über ein etwaiges anderweitiges mit den Gläubigern getroffenes Uebereinkommen binnen der obigen Frist auszuweisen.

4) Der Käufer erhält sogleich nach Berichtigung der ersten Rate des Kaufschillings das Recht zum physischen Genuße und Besitze der erstandenen Güter, es gebühren ihm von da an alle noch nicht bezogenen Nutzungen und Vortheile, andererseits treffen ihn von demselben Zeitpunkte an alle Steuer, Gemeindeabgaben und sonstigen öffentlichen Lasten, so wie auch alle Gefahren, insbesondere der des Feuers und Wassers. Auch hat er von eben diesem Tage an, die restliche Hälfte des Kaufschillings mit jährlichen 5% halbjährig verfallen zu verzinsen.

5) Dem Ersteher wird zu seiner Sicherheit das Befugniß eingeräumt, sogleich nach geschlossener Feilbiethung alle aus dem dießfälli-

gen Protokolle und aus den gegenwärtigen Bedingnissen ihm erwachsenden Rechte bei den erstandenen Gütern auf seine Kosten pfandweise landtäflich einverleiben zu lassen.

6) Nach vollständiger Berichtigung des Kaufschillings und rücksichtlich nach erfolgter Genehmigung des hierüber zu erstattenden Ausweises steht dem Käufer bevor, um die gerichtliche Einantwortungs-Urkunde anzulangen, und sohin die bücherliche Eintragung seines Eigenthumsrechtes zu erwirken. Die für die Uebertragung des Eigenthumes zu entrichtende Gebühr ist vom Ersteher allein aus Eigenem zu bestreiten.

7) Sollte der Ersteher irgend eine von den obigen Bedingungen nicht erfüllen, so werden auf Verlangen der Exekuzionsführer diese Güter auf seine Gefahr und Kosten auch in einem einzigen Termine und selbst unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden, in welchem Falle das erlegte Vadium und die allenfalls geleisteten weiteren Zahlungen zur Sicherheit für die demselben obliegende Haftung zu dienen haben, und ihm nur dann und in dem Maße zurückgestellt werden, als bei der Wiederversteigerung sich keine solche Haftung und Ersatzpflicht herausstellt.

8) Für den Fall, wenn bei den bestimmten zwei Lizitazionsterminen diese Güter um oder über den Ausrufspreis nicht veräußert werden könnten, wird zur Feststellung erleichternder Lizitazionsbedingungen der Termin auf den 30. September 1859 um 10 Uhr Vormittag bestimmt, an welchem die Exekuzionsführer, der Exekut und alle Hypothekargläubiger mit der Strenge vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden zur Mehrheit der Stimmen der Erscheinenden gezählt werden würden.

9) Der Schätzungsakt und der Landtafelauszug dieser Güter können in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Hievon werden die streitenden Theile, die Hypothekargläubiger und die Johann Hoffmann'sche Kadukmasse durch den ad actum bestellten, mit Dekret versehenen Kurator Herrn Advokaten Skwarczyński mit Substituirung des Herrn Advokaten Dwernicki, endlich jene Gläubiger, welche inzwischen zur Hypothek gelangen könnten, oder denen der gegenwärtige Bescheid aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt werden könnte, durch oben bestellten und mit Dekret versehenen Kurator Herrn Advokaten Skwarczyński mit Substituirung des Herrn Advokaten Dwernicki verständiget.

Nach dem Rathschluße des k. k. Kreisgerichtes.

Stanislau, am 30. Juni 1859t

(1346) **Kundmachung.** (1)

Nro. 325. Beim Samborer k. k. Kreisgerichte ist eine Offizials-Stelle mit dem Gehalte jährlicher 630 fl. österr. Währ., und im Falle der Vorrückung mit dem Gehalte jährlicher 525 fl. österr. Währung in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche nach Vorschrift des kaiserlichen Patents vom 3. Mai 1853 Nro. 81 R. G. B. einzurichten und binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung in die Lemberger Zeitungsblätter im vorgeschriebenen Wege anher gelangen zu lassen.

Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichts.

Sambor, am 20. Juli 1859.

(1322) **Vorladung.** (1)

Nr. 8504. Nachdem der Eigenthümer der am 30. Juni 1859 von der k. k. Finanzwache in der Gegend bei Bryków, Oleskoer Bezirkes, auf einem mit 2 Pferden bespannten Wagen, wegen Anzeigungen einer verübten Gefällsübertretung angehaltenen 16 Colli Schnittwaaren unbekannt ist, so wird Jedermann, der einen Anspruch auf diese Waaren und Transportmittel geltend machen zu können glaubt, aufgefordert, binnen 90 Tagen vom Tage der Kundmachung der gegenwärtigen Vorladung an gerechnet, in der Amtskanzlei der k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion zu erscheinen, widrigens, wenn dieses unterbleiben sollte, mit den angehaltenen Gegenständen den Gesetzen gemäß verfahren werden wird.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion.

Brody, am 13. Juli 1859.

Zawezwanie.

Nr. 8504. Ponieważ właściciel w okolicy przysiołka Bryków w powiecie Oleskim na wozie dwoma końmi zaprzegnionym dnia 30. czerwca 1859 z powodu poszlaków popełnionego przestępstwa przeciw dochodom skarbowym od c. k. straży skarbowej zatrzymanych szesnastu koli towarów bławatnych jest niewiadomy, przeto wzywa się każdego, kto sądzi mieć prawo do tych rzeczy, ażeby się w przeciągu 90 dni, licząc od dnia ogłoszenia niniejszego zawezwania, w kancelaryi urzedowej c. k. skarbowej dyrekcyi powiatowej stawił, albowiem w przeciwnym razie, gdyby tego zaniedbał, postąpi się z rzeczami przytrzymanemi podług ustaw istniejących.

Od c. k. powiatowej dyrekcyi skarbowej.

Brody, dnia 13. lipca 1859.

(1344) **Edikt.** (1)

Nro. 6154. Von dem Bukowinaer k. k. Landesgerichte wird den, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Michael Strojeskul und Maria Mocok mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß Johann Janosch junior auf Grund der Schenkungsurkunde ddto. 26. August 1801, des Kaufvertrages vom 12. Mai 1833, dann der bereits ingrossirte Abtretungs-Urkunde vom 8 Juli 1855, endlich der Aufsandungs-Urkunde vom 27. April 1859 um Intabulirung als Eigenthümer der dem Michalaki Strojeskul gehörigen $^{3}/_{12}$ Antheile des Gutes Stanestie am Molnica-Bache bei Sereth auch Pojeni genannt, sub praes. 4. Mai 1859 Zahl 6154 hiergerichts das Ansuchen gestellt habe, welchem Gesuche mit Beschluß vom Heutigen stattgegeben wurde.

Da der Wohnort des Michael Strojeskul und Marie Mocok unbekannt ist, und dieselben auch außer den k. k. Erblanden sich aufhalten dürften, so wird zur Wahrung ihrer Rechte der Herr Advokat Dr. Słabkowski auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, den 25. Juni 1859.

(1343) **Edikt.** (1)

Nro. 2869. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte wird allen auf den, den bezugsberechtigten Josef Osadca'schen Erben gehörigen, im Kronlande Bukowina gelegenen Gutsantheile von Lukawetz und Berhometh auch Mihowa genannt, mit ihren Forderungen versicherten Gläubigern hiemit bekannt gegeben, daß die k. k. Grund-Entlastungs-Bezirks-Kommission Wisznitz III. mittelst rechtskräftigen Ausspruches vom 29. September 1857, Zahl 153, auf diese Güterantheile ein Urbarial-Entschädigungs-Kapital von 4151 fl. 30 kr. KM. ausgemittelt habe.

Es werden daher sämmtliche mit ihren Forderungen auf diesen Gütern versicherten Gläubiger aufgefordert, entweder mündlich bei der zu diesem Zwecke hiergerichts bestehenden Kommission, oder schriftlich durch das Einreichungs-Protokoll dieses k. k. Landesgerichtes ihre Anmeldungen, unter genauer Angabe des Vor- und Zunamens und Wohnortes (Hausnummer) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat, unter Angabe des Betrages der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Kapitals als auch der allfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen, unter bücherlicher Bezeichnung der angemeldeten Post, und wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außer dem Sprengel dieses k. k. Landesgerichtes hat, unter Namhaftmachung eines daselbst befindlichen Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Vorladungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden, um so sicherer bis einschließlich den 15. September 1859 zu überreichen, widrigens der sich nicht meldende Gläubiger bei der seiner Zeit zur Vernehmung der Interessenten zu bestimmenden Tagsatzung nicht mehr gehört, er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das Grund-Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge einwilligend angesehen werden wird, und das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erschienenen Interessenten im Sinne des §. 5 des Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen unter der Voraussetzung verliert, daß seine Forderung nach Maßgabe ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder nach Maßgabe des §. 27 des kaiserlichen Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, den 22. Juni 1859.

(1315) **Edikt.** (1)

Nro. 12014. Vom k. k. Lemberger Landesgerichte wird den, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Eheleuten Mathäus und Josefa Juda und für den Fall deren Todes ihren unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es haben wider dieselben die Eheleute Josef und Josefa Jakubowskie, Schustermeister in Lemberg, sub Nro. 511 $^{4}/_{4}$ unterm 21. März 1859, Zahl 12014, wegen Löschung der Summe von 250 fl. Rh. aus dem Lastenstande der in Lemberg sub Nro. 470 $^{3}/_{4}$ gelegenen Realität die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf den 26. September 1859 Vormittags 10 Uhr bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort der belangten Mathäus und Josefa Juda unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Mahl mit Substituirung des Herrn Landes-Advokaten Dr. Landesberger als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, den 5. Juli 1859.

(1345) **Edikt.** (1)

Nro. 1449. Vom k. k. Bursztyner Bezirksamte als Gerichte werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des, am 22. Mai 1858 ohne Testament verstorbenen Alexander Starzyński, Grundbesitzer aus Boków, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthuung ihrer Ansprüche am 26. Oktober l. J. um 9 Uhr Früh zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Bursztyn, am 10. Juli 1859.

(1251) **Edikt.** (2)

Nro. 22824. Vom k. k. Lemberger Landesgerichte wird den abwesenden und dem Wohnorte nach unbekannten Erben der Rosalie Papara, Katharine de Papary v. Strzelecka, Anna Strzelecka, als: Franz Papara, Thekla Duczyńska, Anna Żukowska, Rosalia Strzelecka, dann die dem Wohnorte nach unbekannten Franz Czarnecki und Josef Dzierzkowski, und im Falle ihres Ablebens, deren, dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es haben wider dieselben die Hrn. Felix Miecislaus, Heinrich Johann 2. N. Wladislaus Papara, Julie de Papary Drohojewska, Sofie Wanda und Rosalia de Wierzbickie Papara, die erklärten Erben des Anton Sigismund Papara, als: Boleslaus und Henriette Katharina 2. N. Papara, durch ihre Mutter und Vormünderin Fr. Alexandra Papara, Fr. Alexandra (Aline) Papara im eigenen Namen, Herr Heinrich Johann 2. N. Papara, Fr. Sabina de Lityńskie Papara und Fr. Domicella de Papary Łaczyńska, Gutsbesitzer in Batiatycze, Żółkiewer Kreises, eine Klage sub praes. 30. Mai 1859 Z. 22824 wegen Extabulirung des Dom. 75. pag. 446. n. 44. on. Dom. 129. p. 86. n. 34. on. haftenden Rechtes der Rosalie Papara und der Katharina de Papary Strzelecka zur Deckung des ihnen jährlich mit 3060 flp. gebührenden Unterhalts die Ausscheidung eines Antheiles von Batiatycze mit dazu gehörigen Feldern, Aeckern, Wiesen und Frohntagen zu verlangen, dann der n. 45. et 46. und 64., dann 35., 36. und 43. on. haftenden Pachtrechte sammt Superlasten und s. N. G. hiergerichts überreicht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 23. August 1859 angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Kabat mit Substituirung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Rodakowski als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Landesgerichte.

Lemberg, am 8. Juni 1859.

(1252) **Edikt.** (2)

Nro. 22823. Vom k. k Lemberger Landesgerichte wird der abwesenden und dem Wohnorte nach unbekannten Elisabeth de Wierzbickie Łaczyńska und eigentlich deren Rechtsnehmer Anton Łaczyński, oder im Falle ihres Ablebens, deren, dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Herr Felix Miecislaus, Johann Heinrich 2. N. Wladislaus Papara, Julia de Papary Drohojewska, Sofia und Wanda Papara, Gutsbesitzer in Batiatycze, Żółkiewer Kreises, die erklärten Erben des Anton Sigismund Papara, nämlich Boleslaus und Henriette Katharina 2. N. Papara, durch ihre Mutter und Vormünderin Alexandra (Aline) de Głogowskie Papara im eigenen Namen, Herr Johann Heinrich 2. N. Papara, Fr. Sabina de Lityńskie Papara und Fr. Domicella de Papary Łaczyńska, alle Gutsbesitzer in Batiatycze Żółkiewer Kreises, eine Klage sub praes. 30. Mai 1859 Nr. 22823 wegen Extabulirung aus den Antheilen von Batiatycze und Zubówmost der Summe von 18.000 flp. s. N. G. überreicht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber eine Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung auf den 23ten August 1859 10 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Kabath mit Substituirung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Rodakowski als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Landesgerichte.

Lemberg, am 8. Juni 1859.

(1327) **Konkurs-Ausschreibung.** (2)

Nro. 11516. An der mit der k. k. Normalhauptschule vereinigten Unterrealschule in Gratz kommt mit dem Beginne des nächsten Schuljahres eine Lehrerstelle für Chemie als Hauptfach, womit die Naturgeschichte und das Freihandzeichnen als Nebenfächer verbunden sind, zu besetzen.

Für diese Lehrerstelle mit einem Jahresgehalte von 600 fl. öst. Währ. wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben und als Kompetenzfrist der 15. August d. J. festgesetzt.

Die Bewerber um diese Stelle haben sich über ihr Alter, ihre Religion, ihren Stand, ihre moralisch- und politisch-tadellose Haltung, dann über ihre Befähigung für Unterrealschulen und sonstigen Studien, wie auch über die allenfällige bisherige Dienstleistung unter Anschluß einer gestempelten Uebersichtstabelle auszuweisen.

Die Gesuche von bereits dienenden Bewerbern sind im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber unmittelbar bei der k. k. steiermärkischen Statthalterei einzureichen.

K. k. steierm. Statthalterei.

Gratz, am 9. Juli 1859.

(1330) **Edikt.** (2)

Nro. 3080. Zur Besetzung der, mit hoher Justizministerial-Verordnung vom 16. Februar 1858 Z. 24 bestimmten Notariatsstellen in dem Sprengel dieses k. k. Kreisgerichtes, wird in Folge hohen oberlandesgerichtlichen Erlasses vom 22. Juni 1859 Z. 14201 für die zweite Notarstelle in Brody, dann je eine Notarstelle in Busk, in Rohatyn und Podhajce mit einer Kauzionsleistung von 1000 fl. KM., entweder im baaren Gelde, oder in kaiserlich-österreichischen Staatsschuldverschreibungen, nach dem Börsekurse des Erlagetages, jedoch nicht über den Nennwerth berechnet, oder in pupillarmäßiger Hypothek, der Konkurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche, und zwar: die in k. k. Diensten als Beamte Angestellten, durch ihre Amtsvorsteher; Notariats-Kandidaten und Notare aus andern Sprengeln, durch die vorgesetzte Notariats-Kammer; Advokatur-Kandidaten und Advokaten, durch ihre vorgesetzte Advokaten-Kammer und den betreffenden Gerichtshof erster Instanz binnen 4 Wochen von der dritten Einschaltung in das Amtsblatt der Wiener Zeitung gerechnet, anher zu überreichen, und sich in denselben über die genaue Kenntniß der Landessprachen und über die mit Erfolg bestandene Advokaten-, Notariats- oder Richteramts-Prüfung auszuweisen.

Vom k. k. Kreisgerichte als provisorischer Notariats-Kammer.

Złoczow, am 6. Juli 1859.

(1308) **Edikt.** (2)

Nr. 8384. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es werde über das Gesuch des Herrn Johann Gramski de praes. 18. Juni 1859 Zahl 8384 in das Amortisationsverfahren bezüglich des dem Bittsteller angeblich in Verlust gerathenen, zu Sinoutz am 24. April 1859 an die Ordre des Johann Gramski akzeptirten und über 82 Stück k. k. Dukaten lautenden Wechsels gewilliget, sonach der Inhaber dieses Wechsels aufgefordert, solchen binnen 45 Tagen vom Tage der Einschaltung des gegenwärtigen Ediktes dem Gerichte um so sicherer vorzulegen, oder die etwaigen Ansprüche geltend zu machen, als sonsten nach Ablauf dieser Frist darauf keine Rücksicht genommen und der besagte Wechsel für null und nichtig erklärt werden würde.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Czernowitz, am 25. Juni 1859.

(1318) **Edikt.** (2)

Nr. 3410. Vom k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichte zu Sambor wird durch gegenwärtiges Edikt dem Michael Koripski bekannt gemacht, es habe wider ihn Wolf Schreckinger bei diesem Gerichte eine Klage wegen aus Anlaß der Nichtzuhaltung des mit ihm am 9. Februar 1851 geschlossenen Miethvertrages dem Kläger zugeführten Schadens pr. 135 fl. KM. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber eine Tagsatzung auf den 30. Oktober 1859 um 9 Uhr Vormittags angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt des Geklagten dem Gerichte unbekannt ist, so wird auf dessen Gefahr und Kosten der hierortige Gerichts-Advokat Dr. Mochnacki zu seinem Kurator aufgestellt und mit ihm die angebrachte Rechtssache nach der hierlands vorgeschriebenen Gerichtsordnung ausgetragen.

Dessen wird Michael Koripski hiemit mit dem verständigt, daß er allenfalls bei der Tagsatzung selbst zu erscheinen oder dem bestellten Kurator seine Rechtsbehelfe mitzutheilen oder einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Gerichte namhaft zu machen habe, ansonst er sich alle nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Sambor, am 11. Juli 1859.

(1304) **Edikt.** (2)

Nro. 2093. Von dem k. k. Bezirksamte Kałusz als Gericht wird der, am 20. Februar 1801 geborne Eduard Sperling, Sohn des in Kałusz am 8. April 1814 verstorbenen Salinen-Hüttenmeisters Vincenz Sperling aufgefordert, binnen 1 Jahre bei diesem k. k. Bezirksamte als Gericht so gewiß persönlich zu erscheinen, oder aber auf eine andere Art von seinem Leben bekannt zu geben, widrigens nach fruchtloser Verstreichung dieser Frist zu seiner Todeserklärung geschritten werden würde.

Kałusz, am 29. Mai 1859.

Obwieszczenie.

Nr. 2093. C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Kałuszu, wzywa urodzonego na dniu 20. lutego 1801 Edwarda Sperling, syna zmarłego w Kałuszu na dniu 8. kwietnia 1814 podżupka Wincentego Sperling, ażeby w ciągu roku albo osobiście w tutejszym Urzędzie stanął, lub też innym sposobem o swojem życiu doniósł, inaczej po upływie tego czasu, za zmarłego uznanym będzie.

Kałusz, dnia 29. maja 1859.

(1328) **Kundmachung.** (2)

Nro. 6579 B. 2715. Zu Folge hoher galizischen General-Kommando-Verordnung III. Sekzion 3. Abth. Nro. 14664 vom 20ten d. M., werden am Dienstag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr, 82 Stück defektuose k. k. Dienstpferde lizitando verkauft.

Lemberg, am 20. Juli 1859.

(1297) **E d i k t.** (2)

Nro. 3912. Vom Samborer k. k. Kreisgerichte wird dem H. J. Lempart mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Handlungshauses Conrad & Heinrich Beckerath gegen denselben eine Zahlungsauflage am 21. Oktober 1857, Zahl 6340, wegen Zahlung der Wechselsumme von 500 RThal. preuß. Kur. s. N. G. hiergerichts bewilligt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat dieses k. k. Kreisgericht zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Mochnacki als Kurator bestellt, dem daher die bewilligte Zahlungsauflage zugestellt wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder die Einwendungen binnen 3 Tagen zu überreichen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen, und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Sambor, am 6. Juli 1859.

(1294) **Lizitazions-Ankündigung.** (2)

Nro. 512. Zur Verpachtung der zur Reichsdomäne Jaworow, Przemyśler Kreise gehörigen:

a) Neu-Jazower landartigen dreigängigen,
b) Wierzbiczner zwei Privilegiatmühlen,
c) Trościanicecer sogenannten Giembickischen eingängigen Mahlmühle sammt Tuchwalke,
d) Zawadower gemauerten zweigängigen Mahlmühle auf die Pachtdauer vom 1. November 1859 bis Ende Oktober 1862, endlich
e) der Olszanicer gemauerten viergängigen Mahlmühle, letztere vom Tage der Uebergabe bis Ende Oktober 1862, wird eine öffentliche Versteigerung in der Kameral-Wirthschaftsamtskanzlei zu Jaworow am 6. September 1859 und im Falle keines, oder eines ungünstigen Resultates am 19. September 1859 abgehalten werden.

Der Fiskalpreis beträgt:

ad a)	. . . . . .	608 fl. 69½ kr.
ad b)	. . . . . .	107 fl. 55 kr.
ad c)	. . . . . .	100 fl. — kr.
ad d)	. . . . . .	303 fl. 53 kr.
ad e)	. . . . . .	1035 fl. 33½ kr.

in österr. Währung.

1) Jeder Pachtlustige hat zu Händen der Lizitazions-Kommission ein 10% Vadium baar zu erlegen.

2) Hat der Pächter binnen 14 Tagen nach der ihm bekannt gemachten Pachtbestätigung eine Kauzion in der Höhe des halbjährigen Pachtzinses entweder im Baaren oder in auf den Ueberbringer lautenden Staatsschuldverschreibungen zu leisten.

3) Es werden auch schriftliche versiegelte, mit der gehörigen Stempelmarke, dann mit vorgeschriebenen Vadien belegte Offerten, jedoch spätestens nur bis 10 Uhr Vormittags am Lizitazionstage angenommen, und nach dem Abschluße der mündlichen Lizitazion geöffnet werden.

4) Minderjährige, Aerarialrückständler, morose Zahler, und alle die für sich keine giltigen Verträge schließen können, werden zu dieser Lizitazion nicht zugelassen werden.

5) Die übrigen Lizitazions-Bedingnisse können beim Jaworower k. k. Kameral-Wirthschaftsamte vor der Lizitazions-Verhandlung eingesehen werden.

Vom k. k. Kameralwirthschaftsamte.

Jaworow, den 5. Juli 1859.

(1332) **E d i k t.** (2)

Nro. 5469. Vom Przemyśler k. k. Kreisgerichte werden alle Diejenigen, welche zu dem Nachlasse der am 28. April 1854 hierorts ohne letztwillige Anordnung verstorbenen Rosalia de Sulimowskie Makowska Ansprüche machen zu dürfen glauben, aufgefordert, sich binnen einem Jahre bei diesem k. k. Kreisgerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigens diese Verlassenschaft mit Jenen, die sich erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet werden wird. Zugleich wird diesen unbekannten gesetzlichen Erben bekannt gegeben, daß ihnen ein Kurator in der Person des hierortigen Advokaten Dr. Zezulka bestellt worden.

Przemyśl, am 22. Juni 1859.

(1329) **E d i k t.** (2)

Nro. 556. Vom k. k. Bezirksgerichte in Nadworna wird bekannt gemacht, es sei am 10. September 1846 zu Zielona der Grundwirth Jacob Kindratiuk ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben.

Da dem Gerichte der Aufenthalt der Maria Kindratiuk, verwitweten Kuziow unbekannt ist, so wird dieselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Kurator Wasyl Kindratiuk abgehandelt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Nadworna, am 18. Juli 1859.

E d y k t.

Nr. 556. Ze strony c .k. Sądu powiatowego w Nadwornie czyni się wiadomem, iż na dniu 10. września r. 1846 zeszedł ze świata Jakób Kindratiuk w Zielonie, nie pozostawiwszy rozporządzenia ostatniej woli.

Sąd nieznając pobytu Maryi Kindratiuk owdowiałej Kuziow, wzywa takową, ażeby w przeciągu roku jednego od dnia niżej wyrażonego licząc, zgłosiła się w tymże Sądzie, i oświadczenie się za dziedziczkę wniosła, w przeciwnym bowiem razie spadek byłby pertraktowany z dziedzicami, którzy się zgłosili i z kuratorem Wasylem Kindratiuk dla niej ustanowionym.

C. k. Sąd powiatowy.

Nadworna, dnia 18. lipca 1859.

(1295) **E d i k t.** (2)

Nro. 3913. Vom Samborer k. k. Kreisgerichte wird dem H. J. Lempart mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Handlungshauses Conrad und Heinrich Beckerath gegen denselben eine Zahlungsauflage am 21. Oktober 1857, Zahl 6341, wegen Zahlung der Wechselsumme von 609 RThal. 20 SGr. s. N. G. hiergerichts bewilligt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Mochnacki als Kurator bestellt, dem daher die bewilligte Zahlungsauflage zugestellt wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder die Einwendungen binnen 3 Tagen zu überreichen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen, und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsaumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Sambor, am 6. Juli 1859.

(1336) **Konkurs-Kundmachung.** (2)

Nro. 24703. Zu besetzen eine Kassa-Assistentenstelle bei der Landes-Hauptkasse in Czernowitz in der XII. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 472 fl. 50 kr., eventuell 420 fl. österr. Währung.

Die Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Prüfungen aus der Staatsrechnungswissenschaft, dann den Kassevorschriften bis 15. August 1859 bei der k. k. Steuerdirekzion in Czernowitz einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direkzion.

Lemberg, am 15. Juli 1859.

(1335) **E d i k t.** (2)

Nro. 23076. Von dem k. k. Lemberger Landesgerichte wird dem Alexander Żerdziński mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß wider denselben Chaim Osias Freundlich unterm 9. September 1858 Zahl 35328 die Zahlungsauflage über die Wechselsumme von 94 fl. 50 kr. österr. Währung s. N. G. erwirkt habe.

Da der Wohnort des Alexander Żerdziński unbekannt ist, so wird demselben der Herr Landes- und Gerichts-Advokat Dr. Tarnawiecki mit Substituirung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Duniecki auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben die oben angeführte Zahlungsauflage dieses Gerichtes zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landes- als Handels- und Wechselgerichtes.

Lemberg, den 16. Juni 1859.

(1338) **Kundmachung.** (2)

Nro. 29827. Das bisher zu Rawa untergebrachte Bezirksamt für den Uhnower Bezirk, wird nach Uhnów verlegt, und in diesem letzteren Orte vom 1. August l. J. angefangen, seine Amtswirksamkeit beginnen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 18. Juli 1859.

Obwieszczenie.

Nr. 29827. Umieszczony dotąd w Rawie Urząd powiatowy dla powiatu Uhnowskiego, przeniesiony będzie do Uhnowa, i z dniem 1. sierpnia r. b. rozpocznie w tem miejscu swoją czynność urzędową.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 18. lipca 1859.

(1331) **Konkurs-Verlautbarung.** (2)

Nro. 4586. Vom Przemyśler k. k. Kreisgerichte wird der Konkurs zur Besetzung der Notarstellen mit Amtssitze in Jaworow 1, in Sądowa Wisznia 1, in Bircza 1, in Ustrzyki dolne 1, hiemit ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre nach der Vorschrift der §§. 7 und 14 der Notariatsordnung vom 21. Mai 1855 Nr. 94 belegte Gesuche binnen vier Wochen von dem Tage der dritten Einschaltung dieser Konkurs-Kundmachung in dem Lemberger Zeitungsblatte an gerechnet, bei diesem Kreisgerichte, als der provisorischen Notariatskammer zu überreichen.

Przemyśl, am 7. Juli 1859.

(1326) **Ankündigung.** (2)

Nr. 4190. Von Seite des Drohobyczer k. k. Bezirksamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß, nachdem die Drohobyczer städtische Meth-propinazion und das Schlachthaus am 5. und 7. Juli 1859 ob Nichterscheinen der Pachtlustigen nicht verpachtet werden konnten, zur Verpachtung dieser beiden Gefälle für die Zeitperiode vom 1. November 1859 bis Ende Oktober 1862 eine neuerliche Lizitazion in der Drohobyczer Stadtgemeindeamtskanzlei Vormittags 9 Uhr abgehalten werden wird.

Die Lizitazionstermine werden und zwar:

a) Für die Methpropinazion auf den 8. August und 5. September 1859 und

b) für das Schlachthaus auf den 9. August und 6. September 1859 festgesetzt.

Der Ausrufspreis beträgt:

Ad a) . . . . 421 fl. 47½ kr. öster. Währ.

Ad b) . . . . 53 fl. 2½ kr. „

und das Vadium

ad a) . . . . 42 fl. 14 kr. „

ad b) . . . . 5 fl. 31 kr. „

Die Kauzion besteht in einem, dem halbjährigen Pachtschillinge gleichkommenden Betrage, welche vor der Uebergabe des Pachtobjektes entweder baar erlegt, oder in Staatsobligazionen, in galizischen Pfandbriefen oder fidejussorisch geleistet werden kann.

Fidejussorische Kauzionen müssen jedoch vor der Uebergabe des Pachtobjektes geprüft, und von der h. k. k. Statthalterei als annehmbar erklärt werden.

Schriftliche Offerte müssen gesiegelt, vom Offerenten gefertigt, der Betrag des Anbothes mit Buchstaben ausgedrückt, und die Offerte mit dem Vadium belegt sein, so wie auch die ausdrückliche Erklärung, sich allen Lizitazionsbedingungen unterziehen zu wollen, enthalten.

Die übrigen Bedingungen werden bei der Lizitazion bekannt gegeben, können aber auch früher bei dem Drohobyczer Stadtgemeindeamte eingesehen werden.

Vom k. k. Bezirksamte.

Drohobycz, am 8. Juli 1859.

Uwiadomienie.

Nr. 4190. C. k. urząd powiatowy w Drohobyczu podaje niniejszem do wiadomości, iż gdy propinacya miodowa i szlachtuz miasta Drohobycza na dniu 5. i 7. lipca 1859 dla braku licytować chęć mających wydzierzawione być nie mogły, przeto w celu wydzierzawienia tychże obydwóch przychodów miejskich na czas od 1. listopada 1859 aż do ostatniego października 1862 nowa licytacya w kancelaryi urzędu gminy miejskiej o godzinie 9. przed południem przedsięwziętą bedzie.

Termina tej licytacyi stanowią się, a to:

a) Dla propinacyi miodowej na 8. sierpnia i 5. września 1859, a

b) dla szlachtuzu na 9. sierpnia i 6. września 1859.

Cena wywołania wynosi:

Co do a) . . . . 421 zł. 47½ kr. austr. wal.

Co do b) . . . . 53 zł. 2½ kr. „

zaś wadyum

co do a) . . . . 42 zł. 14 kr. „

co do b) . . . . 5 zł 31 kr. „

Kaucya ma być odpowiednią ilości półrocznego czynszu dzierzawnego, która przed oddaniem przedmiotu dzierzawy albo w gotowiźnie, albo w obligacyach krajowych, w listach zastawnych galicyjskich, albo też fidejusorycznie złożoną być może.

Kaucye fidejusoryczne muszą jednakże przed oddaniem przedmiotu dzierzawy sprawdzone, i od wysokiego c. k. Namiestnictwa za dostateczne uznane być.

Oferty pisemne powinne być opieczętowane, przez oferenta podpisane, ilość oferowania literami oznaczoną, a do oferty należy dołączyć wadyum, w której także oświadczenie wyrazić potrzeba, że się oferent wszelkim warunkom licytacyi poddaje.

Reszta warunków będzie przed licytacyą ogłoszona, ale też można o nich i przed licytacyą jeszcze w urzędzie gminnym Drohobyckim wiadomość powziąść.

Z c. k. urzędu powiatowego.

Drohobycz, dnia 8. lipca 1859.

(1323) **Edikt.** (2)

Nr. 338. Vom k. k. Bezirksamte Wojniłow als Gerichte wird den unbekannten Erben des Michael Papierkowski aus Wojniłow mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe Fed Bełey als Kurator seiner minderjährigen Ehegattin Maria geborene Jacyk aus Wojniłów, wider die liegende Masse nach Michael Papierkowski, dann wider Thecla Papierkowska wegen Räumung des Hauses unter NC. 207 in Wojniłow sammt Gartengrund unterm 21. Februar 1859, Z. 338 die Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf den 29. August 1859 um 9 Uhr Vormittags hiergerichts angeordnet wurde.

Da die Erben des belangten Michael Papierkowski unbekannt sind, so hat das k. k. Bezirksgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Insassen Pantaleon Baczyński als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die genannten Erben erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen, und diesem Bezirksgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Wojniłow, den 12. Mai 1859.

Edykt.

Nr. 338. C. k. Sąd powiatowy w Wojniłowie nieznanych spadkobierców Michała Papierkowskiego z Wojniłowa niniejszym edyktem uwiadamia, że Fed Bełej jako kurator swej małoletniej małżonki Maryi urodzonej Jacyk z Wojniłowa, przeciw masie po Michale Papierkowskim, jakoteż przeciw Tekli Papierkowskiej wniósł skargę o oddanie domu pod NC. 207 wraz z ogrodem leżącego, i pomocy sądowej zawezwał, który to pozew do sumarycznego postępywania z terminem na dzień 29. sierpnia 1859 o 9. godzinie przed południem, zadekretowanym został.

Gdy spadkobiercy Michała Papierkowskiego są nieznani, c. k. Sąd do ich zastępywania na ich koszt i odpowiedzialność Pantalemona Baczyńskiego, mieszczana w Wojniłowie kuratorem naznaczył, z którym powyższy pozew podług ustaw sądowych dla Galicyi przepisanych przeprowadzonym będzie.

Wyż wzmiankowanych spadkobiercy niniejszym edyktem upomina się, by w oznaczonym czasie lub sami się zgłosili, lub dokumentów prawnych tej sprawy dotyczących zastępcy swemu udzielili lub też innego zastępcę sobie obrawszy, sądowi temu donieśli, ogółem wszelkich środków przysłużającej im obrony prawnej użyli, inaczej wynikłe z opieszałości ich następstwa sobie samym przypisać będą musieli.

Wojniłów, dnia 12. maja 1859.

(1325) **Edikt.** (2)

Nro. 11761. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte wird allen auf den laut dom. 112. pag. 327. n. 4. haer. dem Herrn Joseph Uniatycki eigenthümlich gehörigen, im Lemberger Kreise gelegenen Gütern Jemielna mit ihren Forderungen versicherten Gläubigern hiemit bekannt gegeben, daß mittelst rechtskräftigen Ausspruch der k. k. Grundentlastungs-Bezirks-Kommission ddto. Grodek 25. Mai 1855 Zahl 57 für diese Güter ein Urbarial-Entschädigungs-Kapital von 8035 fl. 50 kr. Konv. Münze ermittelt worden sei, und daß gleichzeitig den, dem Wohnorte nach unbekannten Erben des Ignatz Małachowski, als: Johann, Ignatz, Nicolaus und Dionis Małachowskie, Angela Małachowska, Wanda auch Franciska Ludovika Małachowska und Johanna Małachowska geborene Bąkowska ein Kurator in der Person des Herrn Advokaten Zminkowski mit Substitution des Herrn Advokaten Jabłonowski bestellt wurde.

Es werden daher sämmtliche mit ihren Forderungen auf diesen Gütern versicherten Gläubiger aufgefordert, entweder mündlich bei der zu diesem Zwecke hiergerichts bestehenden Kommission, oder schriftlich durch das Einreichungs-Protokoll dieses k. k. Landesgerichtes ihre Anmeldungen unter genauer Angabe des Vor- und Zunamens und Wohnortes (Hausnummer) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat, unter Angabe des Betrages der angesprochenen Hypothekar-Forderung, sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen, unter bücherlicher Bezeichnung der angemeldeten Post, und wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außer dem Sprengel dieses k. k. Landesgerichtes hat, unter Namhaftmachung eines daselbst befindlichen Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Vorladungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung würden abgesendet werden, um so sicherer bis einschließlich den 15. September 1859 zu überreichen, widrigens der sich nicht meldende Gläubiger bei der seiner Zeit zur Vernehmung der Interessenten zu bestimmenden Tagfahrung nicht mehr gehört, er in die Ueberweisung seiner Forderung auf obiges Entschädigungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge einwilligend angesehen werden wird, und das Recht jeder Einwilligung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erschienenen Interessenten im Sinne des §. 5 des Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen unter der Voraussetzung verliert, daß seine Forderung nach Maßgabe ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder nach Maßgabe des §. 27 des kaiserlichen Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Lemberg, den 30. Juni 1859.

(1321) **Konkurs-Kundmachung.** (2)

Nro. 24274. Zu besetzen eine Kameral-Verwaltersstelle bei den k. k. Kameralwirthschaftsämtern im Verwaltungsgebiethe der Lemberger Finanz-Landes-Direkzion in der IX. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 525 fl. österr. Währung sammt den sistemmäßigen Nebenbezügen und mit der Verbindlichkeit zum Erlage einer Kauzion im Gehaltsbetrage.

Bewerber um diese Stelle oder eventuell um eine Wirthschafts-Kontrolors-, kontrolirenden Amtsschreibers oder Amtsschreibersstelle mit dem Gehalte jährlicher 525 fl., 420 fl., 315 fl., 262 fl. 50 kr. oder 210 fl. österr. Währung und den sistemmäßigen Nebenbezügen, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche insbesondere unter Nachwei-

fung der Kenntnisse des Domänen-Kasse- und Rechnungswesens im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis Ende August 1859 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion in Sambor einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direkzion.

Lemberg, den 12. Juli 1859.

(1319) **Kundmachung.** (3)

Nro. 1936. Von Seite des k. k. Tabak-Einlös-Inspektorates zu Zaleszczyk wird in Folge hohen Erlasses der k. k. Tabakfabriken- und Einlösämter-Zentral-Direkzion vom 23. Mai 1859 Z. 2877 zur Sicherstellung des Bedarfes an dünnen Ballenstricken bei dem k. k. Tabak-Einlösamte in Jagielnica für das Verwaltungsjahr 1859 die Konkurrenz ausgeschrieben, wozu schriftliche Anbothe versiegelt bei dem k. k. Tabak-Einlös-Inspektorate in Zaleszczyk bis längstens 3. August 1859 Mittags 12 Uhr einzubringen sind.

Die näheren Lizitazions- und Kontrakts-Bedingnisse können bei dem Oekonomate der k. k. Finanz-Landes-Direkzion in Lemberg, bei dem k. k. Einlös-Inspektorate in Zaleszczyk, dem Einlösamte in Monasterzyska, Jagielnica und Zabłotow, und bei der k. k. Tabak-Fabrik in Winniki während den Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Tabak-Einlös-Inspektorat.

Zaleszczyk, am 8. Juli 1859.

Obwieszczenie.

Nr. 1936. C. k. Inspektorat zakupu tytuniu w Zaleszczykach oznajmia temże, iż dla zabezpieczenia potrzeby cienkich powrozów dla urzędu zakupu tytuniu w Jagielnicy na rok zawiadowczy 1859 odbędzie licytacya pisemna dnia 3. sierpnia r. b.

Pisemne podanie ceny winno być c. k. Inspektoratu w Zaleszczykach najdalej do 12. godziny z południa dnia 3. sierpnia r. b. oddane.

Blizsze licytacyi i kontraktu warunki można w Ekonomacie c. k. krajowej finansowej Dyrekcyi we Lwowie, w c. k. Inspektoracie zakupu tytuniu w Zaleszczykach, w urzędach zakupowych w Monasterzyskach, Jagielnicy i Zabłotowie, i w c. k. tytuniowej rękodzielni w Winnikach podczas godzin urzędowania przejrzeć.

C. k. Inspektorat zakupu tytuniu.

Zaleszczyki, dnia 8. lipca 1859.

(1306) **Edikt.** (3)

Nro. 519. Vom k. k. Bezirksamte zu Przemyślany als Gericht wird hiemit bekannt gemacht, daß in Willfahrung des Gesuches des Peter Fink aus Kimirz zur Befriedigung der ersiegten Forderung von 600 fl. KM., der Gerichtskosten 1 fl. 37 kr. und 5 fl. 45 kr. KM., der Exekuzionskosten von 4 fl. 18 kr. KM. und 4 fl. 46 kr. österr. Wäh. die exekutive Feilbiethung des den Schuldnern Eheleuten Peter und Christine Semer gehörigen, in Kimirz unter KNro. 81 und Subrep. Nro. 61 gelegenen Rustikalgrundes im Gerichtshause am 10. September, 10. Oktober und 10. November 1859 jedesmal um 9 Uhr Vormittags unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden wird:

1) Zum Ausrufspreise werde der ermittelte Schätzungswerth von 900 fl. KM. angenommen, unter diesem werde die Realität bei dem ersten und zweiten Termine nicht, wohl aber bei dem dritten Termine veräußert werden.

2) Jeder Kauflustige hat vor dem Beginne der Feilbiethung ein Vadium von 90 fl. KM. im Baaren zu erlegen, welches dem Ersteher in den Kaufpreis eingerechnet und zurückbehalten, den übrigen Lizitanten hingegen nach geschlossener Feilbiethung sogleich zurückgestellt werden wird.

3) Der Ersteher ist verpflichtet binnen 3 Tagen nachdem der Feilbiethungsakt vom Gerichte wird genehmigt seie, den nach Abschlag des erlegten Vadiums noch übrigen Kaufschillingsrest zu Gericht baar zu erlegen, demselben steht jedoch auch frei diesen Kaufschillingsrest gleich nach geschlossener Feilbiethung zu Händen der Feilbiethungs-Kommission zu erlegen.

4) Sollte der Ersteher die Zahlungsfrist nicht zuhalten, alsdann soll das von ihm erlegte Vadium zu Gunsten des Exekuzionsführers als Abschlagszahlung auf die erequirte Forderung verhalten, und letzterer soll berechtigt sein, auf Gefahr und Kosten des Erstehers und ohne neue Schätzung die nochmalige Feilbiethung dieser Realität anzusuchen, in welchem Falle die Realität bei dem ersten Termine auch unter dem Schätzungswerthe veräußert werden, und der in der Bezahlung saumselig gewesene Ersteher dem Exekuzionsführer wie den Exekuten für den von ihm gebothenen Preis und für allen Schaden verantwortlich sein wird, derselbe hingegen, wenn bei der Relizitazion ein höherer Kaufschilling eingehen sollte, auf den Ueberschuß keinen Anspruch zu machen berechtigt sein soll.

5) Sobald der Ersteher den vorstehenden Bedingungen nachgekommen sein wird, so wird demselben das Eigenthumsdekret ausgefolgt, und die erstandene Realität auf sein Ansuchen und Kosten auch in den physischen Besitz übergeben werden.

6) Die Kosten der Einantwortung und Einverleibung sammt der Perzentualgebühr hat der Käufer aus Eigenem ohne Abschlag vom Kaufschillinge zu bestreiten.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Przemyślany, am 27. Juni 1859.

Edykt.

Nr. 519. C. k. Sąd powiatowy Przemyślański podaje niniejszem do powszechnej wiadomości, iż na zaspokojenie wierzytelności Piotra Finka z Kimirza, przynależnej mu od małżonków Piotra i Krystyny Semmerów z Kimirza w kwocie 600 złr. m. k., kosztów sądowych w kwocie 1 złr. 37 kr. i 5 złr. 45 kr. m. k., kosztów egzekucyjnych w kwocie 4 złr. 18 kr. m. k. i 4 zł. 46 c. wal. austr. przymusowa sprzedaż gruntu rustykalnego tymże dłużnikom Piotrowi i Krystynie Semmerom należnego, w Kimirzu pod l. spis. 81 a grunt. l. 61 położonego, w c. k. Sądzie Przemyślańskim na dniu 10. września, 10. października i 10. listopada 1859 r. zawsze o 9tej godzinie przed południem pod następującemi warunkami odbędzie się:

1) Za cenę wywoławeza stanowi się wartość szacunkowa tej realności przed sądową detaksacyą wywiedziona w kwocie 900 złr. m. k.; niżej tej ceny szacunkowej dopiero przy trzecim terminie ta realność sprzedaną być może, ale nie przy pierwszym i drugim terminie.

2) Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest kwotę 90 złr. m. k. czyli 94 zł. 50 c. wal. austr. w gotowiźnie jako wadyum przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi licytacyjnej złożyć, które to wadyum kupicielowi w cenę kupna wliczone, innym zaś licytantom zaraz po ukończonej licytacyi zwrócone będzie.

3) Kupiciel obowiązany jest w przeciągu trzech dni po zatwierdzeniu aktu licytacyjnego przez Sąd, po odtrąceniu złożonego wadyum resztującą cenę kupna w Sądzie gotówką złożyć, jednakowoż wolno mu także tę resztującą cenę kupna zaraz po ukończonej licytacyi do rąk komisyi licytacyjnej złożyć.

4) Gyby kupiciel termina płacenia uchybił, wtedy przez niego złożone wadyum na korzyść egzekucye prowadzącego jako częściowa spłata przynależnej mu wierzytelności przepada, i ostatni umocowany będzie, na koszt i stratę kupiciela bez nowej detaksacyi o powtórną licytacyę tej realności prosić, i w tym razie realność ta w pierwszym terminie nawet poniżej wartości szacunkowej sprzedaną będzie, a kupiciel chybiący terminu płaty tak egzekucyę prowadzącemu jako też dłużnikom odpowiedzialny jest za cenę kupna przez niego ofiarowaną i za wszelką szkodę; gdyby zaś przy powtórnej licytacyi większa cena kupna uzyskaną została, wtedy tenże do tej zwyżki żadnego prawa mieć nie będzie.

5) Jeżeli kupiciel niniejszym warunkom licytacyjnym zadość uczyni, natenczas wyda mu się dekret dziedzictwa, poczem on na żądanie i koszt własny jako właściciel w fizyczne posiadanie tej realności wprowadzony będzie.

6) Należytość od przeniesienia własności kupiciel z własnego bez potrącenia z ceny kupna uiścić ma.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Przemyślany, dnia 27. czerwca 1859.

(1316) **Konkurs-Edikt.** (3)

Konkurs der Gläubiger des Handelsmanns Guido Ruszczyński.

Nro. 29387. Von dem k. k. Landesgerichte zu Lemberg wird über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Lemberger Handelsmanns Guido Ruszczyński der Konkurs eröffnet.

Wer an diese Konkursmasse eine Forderung stellen will, hat dieselbe mittelst einer Klage wider den Konkursmasse-Vertreter Herrn Dr. Dąbczański, für dessen Stellvertreter Herr Dr. Madejski ernannt wurde, bei diesem k. k. Landesgerichte bis zum 1ten September 1859 anzumelden, und in der Klage nicht nur die Richtigkeit der Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Verlauf des erstbestimmten Tages Niemand mehr gehört werden würde, und Jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet hätten, in Rücksicht des gesammten, zur Konkursmasse gehörigen Vermögens ohne alle Ausnahme auch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensazionsrecht gebührte, wenn sie ein eigenthümliches Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut sichergestellt wäre, so zwar, daß solche Gläubiger vielmehr, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Kompensazions-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst gebührt hätte, zu berichtigen verhalten werden würden.

Zur Wahl des Vermögens-Verwalters und der Gläubiger-Ausschüsse wird die Tagsatzung auf den 19ten August 1859 Vormittags 10 Uhr bei diesem k. k. Landesgerichte anberaumt.

Vom k. k. Landesgerichte.

Lemberg, am 15. Juli 1859.

(1340) **Konkurs-Verlautbarung.** (1)

Nro. 29963. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte als der provisorischen Notariats-Kammer wird in Gemäßheit h. oberlandesgerichtlichen Verordnung vom 22. Juni 1859 Z. 14201 für die mit hohem Justiz-Ministerial-Erlasse vom 16. Februar 1858 Z. 24 R. G. B. bestimmte und bis nun zu noch nicht besetzte Notar-Stelle in Rawa, mit der ein Kauzionserlag von 1050 fl. österr. Währ. verbunden ist, der Konkurs mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß die Bewerber in ihren binnen vier Wochen, von der dritten Einschaltung dieser Konkurs-Verlautbarung an zu rechnen, an dieses Landesgericht zu überreichenden Gesuchen, die im §. 7 der Notariats-Ordnung vom 21ten Mai 1855 Z. 94 R. G. B. und Art. IV. des kaiserl. Patentes vom 7ten Februar 1858 Z. 23 R. G. B. vorgeschriebenen Erforderniße nachzuweisen haben.

Lemberg, am 21. Juli 1859.